

# „Menschen mit und ohne Handicap“

Bremens einzigartiges WeserWork-Projekt vereint das Konzept von Coworking und Inklusion

Von Edyta Brümmer

**ÜBERSEESTADT. Am morgigen Montag fängt in den Büroräumen in der Konsul-Smidt-Straße 8r in der Überseestadt die Arbeit an. Damit beginnt das erste inklusive Coworking-Projekt Bremens. Doch was genau macht WeserWork, so der offizielle Titel des Vorhabens, aus?**

„WeserWork bietet den Coworkern über die Büromietung hinaus noch viele Vorteile. Die Menschen können sich untereinander austauschen und so an Kreativität bei ihrer Arbeit gewinnen. Zudem kommt beim WeserWork durch die Zusammenarbeit mit drei Schwerbehinderten noch die soziale Komponente hinzu“, sagt Bernhard Havermann, Geschäftsführer der Integrationsfachdienst Bremen GmbH, kurz IFD genannt.

Grundsätzlich geht es beim Coworking darum Synergien herzustellen, sowohl in kreativer als auch wirtschaftlicher Hinsicht. Das Konzept basiert darauf, dass Firmen, Selbstständige oder Freiberufler auf zumeist größeren Büroflächen zusammenarbeiten und so voneinander profitieren.

Die dafür zur Verfügung stehende Fläche in der Konsul-Smidt-Straße umfasst 700 Quadratmeter und 60 Büroplätze auf zwei Etagen. Hinzu kommen drei Konferenzräume und eine gemütliche



IFD-Geschäftsführer Bernhard Havermann stellt die Coworking-Räumlichkeiten vor.  
Foto: Edyta Brümmer

Lounge, in der man sich treffen und austauschen kann.

Interessenten können zwischen drei verschiedenen Arbeitsplatzvarianten wählen, die sowohl monatlich als auch jährlich anmietbar sind. Die Kosten für einen Arbeitsplatz liegen zwischen 210 und 340 Euro.

Die Jungunternehmer, Freiberufler und Start-ups, die sich auf das WeserWork-Projekt einlassen, erhalten einen voll ausgestatteten Platz. Tisch, Stuhl und WLAN steht bereit. Laptop und das Handy bringen sie mit.

Bei Bedarf können die Coworker ein Sekretariat nutzen. Zum internen Service zählen zum Beispiel Anrufnotizen, Kopien, Recherchearbeiten und Postversand.

Dieses spezielle Angebot macht das Projekt bundesweit einmalig, denn im Sekretariat arbeiten Menschen mit Einschränkungen. WeserWork ist als Integrationsfirma konzipiert: Die Betreiber, die IFD und das Berufsbildungswerk Bremen, haben das Ziel, eine inklusive Arbeitswelt zu schaffen. Unterstützt wird das Projekt von zwei Fördermitgebern, dem Bremer Integrationsamt und der Aktion Mensch.

Bislang hat das Projekt zwölf Mieter für sich begeistern können. Einer von ihnen ist Jürgen Albrecht, Inhaber der Werbeagentur MediaPro. Albrecht sagt zu WeserWork: „Ich möchte den Standort in Bremen weiter ausbauen und hier meine Präsenz intensi-

vieren. Die Konzeptmischung aus Networking, angenehmer Arbeitsatmosphäre und einem repräsentativen Büro ist für mich ideal. Die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Handicap sollte ganz selbstverständlich sein.“

Doch die Realität sieht bislang leider anders aus. „Für das Berufsbildungswerk ist es eine große Herausforderung Absolventen im ersten Arbeitsmarkt unterzubringen“, so der Geschäftsführer der IFD. Selbst wenn die Bewerber exzellente Noten mitbringen, sei eine Vermittlung von Menschen mit Behinderungen schwierig.

So war es auch bei einer der Damen, die am inklusiven Projekt teilnimmt: „Sie hat das Asperger Syndrom, dabei handelt es sich um eine Form von Autismus“, so Havermann. „Sie hat ein super Zeugnis, allerdings

aufgrund ihrer Erkrankung einen Schwerbehindertensstatus, wodurch sie schwer vermittelbar war.“ Natürlich müsse man einige Dinge im Arbeitsalltag mit ihr beachten, so brauche sie zum Beispiel einen geregelten Ablauf und eine gewisse Sicherheit. „Doch bei wem von uns, muss sich der Arbeitgeber nicht auf Besonderheiten einstellen?“, fragt Havermann.

Er verspricht sich vom WeserWork-Projekt, dass die Jungunternehmer einen Einblick in die Arbeit mit beeinträchtigten Menschen erhalten und bei einer späteren Expansion selbst Menschen mit Behinderungen in ihrer Firma beschäftigen.

*Weitere Details und Informationen zum WeserWork Coworking-Projekt gibt es unter [www.weserwork.de](http://www.weserwork.de) sowie auf Facebook.*



Diese schöne Aussicht erwartet die Coworker in der Konsul-Smidt-Straße.  
Foto: Edyta Brümmer